



H. Brauns, *Masariden* von Südafrika.

### Dritter Beitrag zur Kenntnis der Masariden (Hym.) von Südafrika<sup>1)</sup>.

Von Dr. med. **Hans Brauns**, Willowmore (Capland).

(Hierzu Tafel 2.)

Im folgenden erfolgt ein dritter Beitrag zur Kenntnis dieser interessanten Familie. In demselben werden einige neue Arten beschrieben und die beiden Saussure'schen Arten *consobrinus* und *nigripennis* genauer festgestellt durch Beschreibung beider Geschlechter. Die Güte meines geehrten Freundes G. Arnold, M. A., Kurator des Museums in Bulawayo in Rhodesia, hat mich in den Stand gesetzt, eine gute Tafel beifügen zu können, welche durch genaue und hervorragende Ausführung die Mannigfaltigkeit der Formelemente in dieser Hymenopterenfamilie vor Augen zu führen berufen ist. Dem Herrn Kollegen auch an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen, ist mir eine angenehme Pflicht.

Ich benutze diese Gelegenheit, um einen sehr störenden Irrtum im Druck des ersten Beitrages in der Zeitschrift für Hymenopterologie und Dipterologie zu berichtigen.

Unter *Ceramius capicola* Br., p. 280, gehört der ganze Absatz von Zeile 15 bis 48 nicht zu dieser Art, sondern zur Beschreibung von *C. fumipennis*. Ferner unter *Ceramius capicola* Br., p. 279, Zeile 17, muß es statt Segmentum dorsale heißen S. ventrale.

*Ceramius macrocephalus* Sauss. (Fig. 1 a, b), cf. Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. 1903, p. 65.

Zurückgreifend auf meine der ausführlichen Beschreibung vorausgehenden Bemerkungen bin ich heute zu der sicheren Überzeugung gekommen, daß die als typische Form loc. cit. von mir beschriebene Wespe von Saussure in seiner Monographie sehr kenntlich und aus-

<sup>1)</sup> 1. Beitrag: Zeitschr. für Hymenopterologie und Dipterologie 1902, Heft 3, 5, 6; 1903, Heft 2.

2. Beitrag: Annales Musei Nationalis Hungarici 1905, p. 219 ff.

föhrlich als *Ceramius Lichtensteini* Klug beschrieben worden ist. Die Synonymie der Art wird daher wie folgt heißen müssen:

*Ceramius Lichtensteini* Klug.

Klug, *Gnatho Lichtensteini*. Mag. d. Ges. naturf. Freunde IV, p. 38, Taf. 1, Fig. 3a, f.

Klug, *Ceramius Lichtensteini*. Entom. Monogr. 225, 1.

Saussure, loc. cit. p. 73.

Cameron, *Ceramius rufomaculatus* Cam. Trans. South African Philos. Soc. vol. XVI, part 4, 1906.

*Ceramius Lichtensteini* Klug var. *macrocephalus* Sauss. loc. cit. p. 76.

Zu der Varietätenreihe dieser Art ziehe ich mit Sicherheit die von Cameron beschriebene Art. Dieser Autor vergleicht seine Art am Schlusse mit *Cer. Andrei* Brauns. Ich habe niemals einen solchen *Ceramius* beschrieben oder benannt, wohl aber einen *Celonites Andrei* Br. Vermutlich wollte Herr Cameron seine Art mit *Ceramius Beyer* Br. vergleichen, mit welcher seine Beschreibung freilich keine gemeinsamen Charaktere aufweist. Es muß wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, wie es auch von ernstern englischen Wissenschaftlern in den letzten Jahren geschehen, daß die Arbeiten Herrn Cameron's durch ihre Inferiorität und Nachlässigkeit einen Ballast in der entomologischen Wissenschaft darstellen.

Von den Saussure'schen Arten vermute ich zurzeit, daß auch *Cer. rex* Sauss. ♀, *Cer. caffer* Sauss. ♀ unter die Varietätenreihe von *Cer. Lichtensteini* Klug fallen werden.

*Ceramius Péringueyi* m. nov. spec. ♀.

Long.: 15 mm.

Species *Cer. Schulthessi* Brauns ♀ affinis, sed paullo minor et angustior ac minus robustior.

Niger, pronoto, segmentis dorsalibus duobus primis, segmento ventrali secundo pedibusque rufo-castaneis. Orbitis internis supra, macula temporali parva, angulis pronoti ad alarum insertiones, macula postica scutelli, macula minima metanoti partis mediae (post-scutelli) et maculis sive vittis angustis segmentorum dorsalium 2-4 — flavis. Segmentis ventralibus marginibus posticis dilute rufis. flagello antennarum fusco. Alae subfumatae.

Sine dubio species colore variat. Segmentum primum constrictum sicut ♀ *C. Schulthessi* Br. Segmentum medianum utrinque breviter dentatum. Clypeus a fronte sutura distincta recta transversa discretus, antorsum trapezoidaliter porrectus, margine antico trans-

verse recte truncato, angulis distincte acutis, nec rotundatis. Scutelli latera vix elevato-marginata.

Diese Art steht im Habitus und Färbung dem *Ceramius Schulthessi* Br. ♀ sehr nahe, wird aber leicht von demselben unterschieden durch das nicht zungenförmig abgerundete, nach vorn verlängerte Kopfschild, dessen Vorderrand bei vorliegender Art gerade und scharf abgestutzt ist. Durch die scharfen Seitenecken ist daher das Kopfschild nach vorn regelmäßig trapezförmig begrenzt. Ferner sind die Seitenzähne des Mittelsegmentes bei *Cer. Peringueyi* ♀ kurz eckig, bei *C. Schulthessi* ♀ lang, spitz und gebogen.

Die Färbung der neuen Art dürfte ebenso variabel sein wie bei den meisten *Ceramius*-Arten.

Augen schwach gebogen ausgerandet. Kopfschild matt, ein wenig fettglänzend, dicht längs-nadelrissig, mit ziemlich zahlreichen eingestreuten Punkten. Die Skulptur der Stirn, des Hinterhauptes und der Schläfen besteht aus einer unregelmäßigen und ungleich dichten runzelartigen Punktierung. Ebenso unregelmäßig ist der Thorax oben punktiert und gerunzelt. Die Parapsidenfurchen sind hinten stark vertieft.

Das Schildchen hat einzelne größere Punkte und dazwischen sehr feine mit einer schwachen Neigung zur Längsrünzelung. Seine Seiten sind oben kaum erhaben gerandet. Nach hinten fällt es abgerundet ab. Die Naht zwischen Schildchen und Mittelrücken ist kerbstreifig.

Das Mittelsegment ist sehr fein und dicht lederartig gerunzelt, die Seitenzähne sind kurz und eckig. Erstes dorsales Abdominalsegment ist wie bei *Cer. Schulthessi* gebildet, oben mit feiner vertiefter Mittellinie und mit etwas gröberer Punktierung als die ungleichmäßig fein und dicht punktierten übrigen Dorsalsegmente. Die letzteren sind glänzend, nicht matt. Bauchsegment II glänzend, gröber punktiert, die übrigen sehr fein und dicht punktiert, fast matt. Beim vorliegenden Exemplar ist die Binde des zweiten Rückensegmentes in drei Querflecken aufgelöst, die des dritten und vierten Segmentes sind schmal, an den Seiten und in der Mitte ein wenig nach vorn erweitert. Die Binden liegen dicht an den Hinterrändern der betreffenden Segmente.

Untersucht wurde ein ♀, das in der Nähe von Capstadt gefangen wurde. Die Art dürfte der eigentlichen Peninsularfauna angehören und früh im Jahre fliegen, da das Exemplar im Oktober gefangen wurde. Auch *Cer. Schulthessi* Br. gehört zu den Arten der ersten Frühlingsfauna.

Ich benenne die Art zu Ehren von Dr. L. Péringuey, Direktor des South African Museum in Capstadt.

*Ceramius Schulthessi* ♂ Br. (Fig. 6a, b, c, d).

Als die Art von mir beschrieben wurde, lagen mir nur einige ziemlich konstant gefärbte ♀ vor. Seither sammelte ich die Art in größerer Anzahl und auch das noch unbekanntes ♂. Eine größere Serie zeigt, daß die Art in beiden Geschlechtern in der Färbung sehr variiert. Die extremsten Farbenvarietäten sehen in der Färbung der Stammform kaum noch ähnlich. Da die Färbungen ineinander übergehen, habe ich von einer Namengebung der Varietäten abgesehen. Die mit D bezeichnete Form sieht ungemein elegant aus durch die reichliche weißgelbe Färbung.

♀.

Stammform: Schwarz. Rot sind — das Collare, das Scutellum hinten, erstes Abdominalsegment und Teile des zweiten und dritten um die gelben Seitenmakeln herum. Gelb sind — ein oft fehlender oder reduzierter Fleck im oberen (hinteren) Teil des Clypeus, Teile der Augenausrandung, ein mehr oder minder großer Fleck der Mesopleuren, zuweilen eine temporale Quermakel, zwei Seitenflecken des vorderen Scutellumteils, die Spitze des Metanotum, die Oberfläche der Zähne des Mittelsegments, drei Binden der Dorsalsegmente 2, 3 und 4. Diese Binden können in der Mitte getrennt sein. Sie sind seitlich nach vorn zu erweitert.

B. Färbungen wie bei der Stammform. An den Seiten des ersten roten Dorsalsegmentes treten je ein gelber Fleck auf. Die Flecken der Zähne des Mittelsegmentes werden größer, die Abdominalbinden breiter. Auch das fünfte Segment zeigt gelbe Bindezeichnung.

C. Kopfschild zum großen Teil gelb. Stirn mit oder ohne gelbe Makel, die oft eine dunkle einschließt. Die Makeln der Augenausrandung und der Schläfen werden größer. Die Seiten des roten Collare zeigen gelbe Ränder. Die Seiten des Mesonotum haben gelbe Längsflecken; Spitze des Scutellum gelb. Die Zähne des Mittelsegmentes liegen, selbst gelb, in großen gelben Seitenflecken. Die Flecken des ersten Dorsalsegmentes groß, Binden der Dorsalsegmente 2—5 inkl. breit gelb. Die Bauchsegmente 2 und 3 haben je zwei Flecken gelb.

D. Bei dieser extremsten Farbenvarietät ist schließlich die Färbung der roten Teile des Körpers ganz durch weißgelb ersetzt, und diese Farbe nimmt einen großen Teil des Körpers ein.

Kopfschild fast ganz oder ganz gelb, ebenso die Augenausrandung und eine große Stirnmakel, eine große quere Makel hinter den Netzaugen, das Collare, eine große Mesonotummakel am Seitenrand desselben, eine kleinere vor den Vorderecken des Scutellum. Das Mittelsegment ist ganz gelb oder nur noch mit kleinen schwarzen Makeln in der Mitte. Die letzten Dorsalsegmente können ganz gelb werden. Bauch, Beine und Trochanteren sind reichlich gelb gefleckt.

*C. Schulthessi* m. ♂. Länge: 15—18 mm.

Das ♂ dieser Art weicht von den Arten der Gruppe, zu der *C. Schulthessi* gehört, durch seine eigentümliche Fühlerform ab und nähert sich durch letztere dem *C. cerceriformis* Sauss. ♂ und dem ♂ des weiter unten beschriebenen *C. consobrinus* Sauss.

Statura *C. consobrinus* ♂ et *C. furnipennis* ♂ affinis, abdominis segmentis valde coarctatis, ultimis ventrem versus incurvatis. Clypeus longe hexagonus, antea recte transverse truncatus. Antennarum articuli 4—11 paulatim incrassati, 7—11 subtus foveati, ultimus uncinatus, curvatus, difformis. Segmentum medianum in lateribus dentatum. Segmentum ventrale tertium tumidum, toro magno, septimum dente forti compresso praedita; segmentum ultimum dorsale alte trapezoidale, Trochanteribus primis fortiter lobatis.

Kopfschild sechseckig, die drei oberen Seiten kürzer als die beiden unteren Seitengrenzen, die vorderen Seitenecken etwas abgerundet, und der Vorderrand leicht aufgebogen, dadurch etwas zungenförmig und an die weibliche Kopfschildform annähernd. Die Fläche ist sehr seicht und undeutlich zerstreut punktiert, in der Mitte der Länge nach leicht vertieft. Die Kiefer sind außen ebenso punktiert wie das Kopfschild, die Stirn, der Scheitel, das Hinterhaupt und die Schläfen ziemlich matt, dicht unregelmäßig runzelig punktiert.

Das Collare, Dorsalum mesothoracis und Scutellum sowie die Mittelbrustseiten sind unregelmäßig punktiert, kaum fettglänzend. Die Hinterbrustseiten sind fein punktiert und wie das Mittelsegment matt. Die Mittelsegmentseiten haben wie beim ♀ einen starken Seitenzahn. Der Komplex der Dorsalringe ist sehr fein punktiert, etwas glänzend, die beiden letzten Ringe tragen eine feine dichte Behaarung und sind daher matt. Der erste Dorsalring ist abgesetzt und wie beim ♀ geformt, die folgenden sind stark von oben und von der Seite eingeschnürt wie bei *consobrinus* ♂ und *cerceriformis* ♂. Das letzte Dorsalsegment ist steil trapezförmig, hinten gerade abgestutzt. Das dritte Bauchsegment ist geschwollen und in der Mitte mit einem starken Höcker, der nach vorn steiler abfällt als nach hinten, ausgestattet. Dieser Höcker ist auf der ziemlich scharfen Mittelkante aus-

gebuchtet. Das siebente Segment trägt auf der Fläche einen starken zahnförmigen, an den Seiten komprimierten und nach hinten steiler abfallenden Fortsatz mit abgerundeter Spitze. Die hinteren Bauchringe sind in der Mitte quer eingedrückt, die Punktierung der Ringe sehr fein, die Ringe glänzend. Die vorderen Ringe sind weitläufiger und deutlicher punktiert. Die Vorderschenkel sind einfach, vorn an der Wurzel mit eiförmiger Vertiefung. Die vorderen Trochanteren sind nach vorn lang zungenförmig erweitert, der Fortsatz abgerundet. Die drei mittleren Glieder der Vordertarsen sind sehr kurz und breit, zusammen so lang wie das Klauenglied.

Die Fühler sind abnorm geformt. Das erste Glied ist gebogen, aber nicht so dick wie bei *C. consobrinus* ♂, das folgende sehr klein, das dritte, längste Glied ist schlank. Vom vierten bis elften inkl. verdicken sich die Fühler rasch. Glieder 7—11 tragen auf der Unterseite in der Mitte glatte Längsgruben, die aber die Seiten der etwas abgeflachten Unterseite nicht erreichen. Das letzte Glied ist lang und hakenförmig zurückgebogen, in das elfte eingelenkt, knieförmig gebogen mit lanzettlicher stumpfer Spitze.

Die Färbung ähnelt dem der ♀ und ist so veränderlich als bei diesen, doch ist die rote Färbung seltener. Bei den vorliegenden Exemplaren ist das ganze Kopfschild weißgelb, ebenso die Oberkiefer bis auf die Spitze. Das rötliche oder weißgelbe Collare schließt zuweilen einen mehr weniger großen schwarzen Seitenfleck ein. Die Zähne des Mittelsegmentes sind weiß, ebenso der Höcker des dritten Bauchsegmentes. Die Fühler sind braunrot bis auf das Wurzelglied. Dieses ist vorn gelb, hinten dunkler. Die Hüften und Beine sind größtenteils weißgelb, mit roten oder dunklen Wischen.

Die ♂ wurden im Anfang November an Blüten gefangen bei Willowmore, Capland. Sie suchen selten die Weibchen am Wasser auf, was namentlich bei *C. fumipennis*, *karooensis*, *capicola*, *Beyeri* und *Lichtensteini* die Regel zu sein scheint. Sie sind augenscheinlich viel seltener als die ♀.

Auch bei dieser Art schmarotzt die interessante Chrysidide *Allocoelia capensis* Sm.

### *Ceramius consobrinus* ♀ Saussure. ♂ m. (Fig. 2a, b, c, d.)

Die hierunter besprochene Art wurde in der bekannten Monographie Saussure's (Monographie des Gêpes Parasites on de la tribu des Masariens. 1854) im ♀ Geschlecht durchaus kenntlich beschrieben. Das zugehörige ♂ fand sich in der Sammlung des S. Afr. Museum als *C. cerceriformis* Sauss. vor.

♀

Länge: 18—22 mm.

Färbung: Schwarz mit gelben Zeichnungen.

Am Kopf sind gelb: der Clypeus bis auf die dunklen Ränder. Die schwarze Färbung springt zuweilen dreieckig mehr oder minder in der Mitte des Seitenrandes zur Mitte des Clypeus vor, so daß die gelbe Färbung eine x-förmige Figur bildet. Über dem Clypeus sind zwei unregelmäßig rundliche Flecke gelb, zuweilen der untere Teil der Ausrandung der Netzaugen. Ein in Größe variabler gelber Fleck findet sich am Hinterrande der Schläfen jederseits nicht weit vom Scheitel. Sonst sind noch die Oberlippe und eine eiförmige Makel an der Wurzel der Kiefer gelb. Die Fühler, den Schaft eingeschlossen, sind oben dunkel, unten hellbraun gefärbt.

Am Thorax finden sich folgende gelbe Zeichnungen: eine gelbe Querbinde des Pronotums. Dieselbe ist gebogen und liegt in der Mitte am Hinterrande des Pronotums; die seitlichen Enden, etwas verbreitert, entfernen sich vom Hinterrande des seitlich erweiterten Pronotums und enden vor den Seitenrändern desselben. Ferner sind gelb ein Fleck unter der Vorderflügelwurzel der Mesopleuren, ein länglicher Fleck des Mesonotums dicht an den Flügelschuppen, die hintere Hälfte des Scutellums sowie eine Makel nahe der Hinterflügelwurzel an den Seitenteilen des Scutellums, der mittlere Teil des Metanotums (postscutellum autorum) sowie eine eirunde Makel jederseits auf dem Mittelsegment.

Die Tergite des Abdomens tragen an ihren Hinterrändern gelbe Binden, welche nach den Seitenrändern zu ziemlich gleichmäßig verbreitert sind und an den Seitenrändern selbst spornartig nach vorn auslaufen, oft bis fast an das vorhergehende Segment. Das sechste Tergit trägt eine gelbe Makel in der Mitte, welche zuweilen durch eine mehr oder minder vollständige dunkle Mittellinie geteilt sein kann. Die Bauchsegmente sind ebenfalls zum großen Teile gelb, und zwar ist das erste meistens ganz schwarz, das zweite zum größten Teile gelb, mit sehr wenig dunkler Färbung an der Basis, drittes bis fünftes haben je eine breite Hinterrandbinde, welche seitlich verbreitert ist und von der schwarzen Färbung mehr weniger eine halbmondförmige Zeichnung an der Basis übrig läßt. Das ventrale Analsegment ist schwarz.

Die Beine sind gelb bis gelbrötlich, Hüften schwarz. Trochanter gelb gefleckt. Die Flügel sind schwach getrübt mit dunklem Geäder, die Adern an der Unterseite heller braun.

♂.

Länge: Durchschnittlich 20 mm.

Das ♂ hat im grossen und ganzen die weibliche Färbung, ist aber spärlicher gelb gezeichnet. Oberlippe und Kopfschild ganz gelb, ebenso die Unterseite des Fühlerschaftes. Die Makel oberhalb des Clypeus ist ungeteilt und umgekehrt breit trapezförmig. Die Makeln des Mesonotums und der Mesopleuren fehlen, das Schildchen ist ganz schwarz. Die gelben Binden der Tergite haben in der Mitte eine rechteckige Erweiterung nach vorn.

Die Oberkiefer sind oben fast ganz gelb. An den Fühlern ist die Oberseite dunkel, die Unterseite hellbraun, das letzte Glied ganz gelb. An den Beinen sind auch Hüften und Trochanter gelb, die Klauenglieder tief schwarz in der Endhälfte.

Die Färbung der Art ist ziemlich konstant, doch sind die Ausdehnungen der gelben Zeichnungen bei beiden Geschlechtern der Variation unterworfen.

Skulptur: Der Kopf und Thorax sind ziemlich gleichmässig lederartig, aber feinkörnig skulpturiert, matt, der Clypeus seicht und ziemlich dicht punktiert. Abdomen matt, sehr fein und dicht chagriniert. Durch eine dichte und feine anliegende Behaarung ist diese Skulptur des Abdomens verdeckt und nur bei starker Vergrößerung deutlich.

♀. Clypeus oben und vorn gerade abgestutzt, etwa so lang als breit, die Seiten winklig gebrochen, daher sechseckig, die Fläche schwach konvex. Parapsidenfurchen deutlich. Die Seitenränder des Scutellums sind steil, die Mitte des Scutellums längskielig erhaben, obere Seitenränder nach hinten verengt, die Form daher schwach herzförmig. Mittelsegment ohne Seitenzähne oder -höcker. Erstes Tergit breit, nicht abgeschnürt. Abdominalkomplex linear, wenig eingeschnürt, Tergit 3 und 4 am breitesten. Ventralsegmente abgeplattet.

♂. Beim ♂ ist die Grundskulptur des Körpers dieselbe wie beim ♀. Der Clypeus ist oben breit bogig begrenzt, vorn abgestutzt, die oberen Seiten des Sechsecks fehlen also. Fühlerschaft dick, keulig, stark gebogen. Das erste Geißelglied sehr klein, in den Schaft oben eingebettet, das zweite lang, von der Länge 3, 4, 5 zusammengenommen, 3, 4, 5 gleich breit und etwas breiter als lang; 6—10 zunehmend verbreitert, unten ausgehöhlt, von der Seite gesehen eckig vorspringend nach unten, jederseits von der Aushöhlung. Das letzte Glied ist dick, stark gekrümmt, nach der Spitze zu etwas verschmälert, dort abgerundet, die Basis in das breite vorhergehende Glied eingebettet, unten grubig ausgehöhlt, so lang wie die drei

vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Die Fühler bilden also eine starke, gekrümmte Keule.

Der Kopf ist kleiner und schmaler als beim ♀. Scutellum ungekielt in der Mitte. Erstes Tergit wie beim ♀ geformt. Die folgenden Abdominalsegmente sind stärker eingeschnürt als beim ♀, die Anal-segmente zur Ventralseite eingebogen, das letzte Tergit hoch trapezförmig, aber nicht auffallend verengt zur Spitze. Auf der Ventralseite ist das dritte Sternit geschwollen, im zweiten Drittel mit erhabener, oben geradlinig begrenzter Crista, etwas schräg nach hinten gerichtet. Vor dem Hinterrande desselben Sternits befindet sich außerdem jederseits von der Mitte eine quere abgerundete Schwiele. Eine gleichartige Schwiele trägt auch das vierte Sternit jederseits von der Mitte vor dem Hinterrande. Das siebente Sternit trägt einen starken, dreieckigen Höcker in der Mitte, der nach hinten gerichtet ist.

Die Vordertarsen des ♂ sind außerordentlich kurz, aber sehr stark verbreitert, dicht zusammengedrängt, das letzte Glied länger als die drei vorhergehenden.

I. Trochanter mit außerordentlich geformtem Fortsatz. Derselbe ist an der Wurzel nach vorn eingebogen, dann nach außen gekrümmt und in der Mitte stark verbreitert. Mittelsegment ungezähnt!

Beide Geschlechter sind am Kopf und Thorax sowie am Mittelsegment, an den Beinen, dem ersten Tergit und Sternit sehr lang zottig behaart und daneben, besonders am Abdomen, von einem feinen, dunklen, anliegenden Toment bekleidet, das die feine Skulptur verdeckt.

Die Art ist leicht kenntlich, namentlich das ♂. Sie gehört der peninsularen Fauna um Capstadt und dem Westen an, wo sie im Oktober fliegt. Ich untersuchte 9 ♀ und 2 ♂, die von Stellenbosh (Capland) stammen und sah beide Geschlechter in der Sammlung des S. Afr. Museums in Capstadt, welche von demselben Fundort stammen.

*Ceramius nigripennis* Sauss. ♀. ♂ m (Fig. 3a, b, c, d, f).

1854. Monographie loc. cit. p. 69.

Auch diese Art ist vom Autor durchaus kenntlich beschrieben (♀). Da ich die Art wieder auffand und das unbekanntes ♂ dazu, gebe ich eine genauere Beschreibung.

Färbung: ♀ schwarz mit gelben Zeichnungen. Clypeus größtenteils gelb, auf der Scheibe mit schwarzer Umrandung und denselben schwarzen dreieckigen Seitenflecken in der Mitte der Seitenränder wie bei *C. consobrinus*, vor dem Vorderrand hellbraun. Mandibeln

oben an der Wurzel gelb, zur Spitze in hellbraun übergehend. Oberlippe rotgelb. Zwei Flecke über dem Hinterrande des Clypeus gelb, ebenso der vordere Teil der Netzaugenausrandung und eine Schläfenmakel nahe dem Scheitel. Pronotum gelb bis etwa zur Breite des Kopfes. Gelb sind ferner eine große Mesoplouralmakel oben unter der Flügelwurzel, eine Längsmakel des Mesonotums vor der Flügelwurzel, die hintere Hälfte oder zwei Drittel des Scutellums, eine dreieckige Makel der Seitenteile des Scutellums, der mittlere Teil des Metanotums und eine Längsmakel vor dem Scutellum zwischen den Parapsidenfurchen. Das Mittelsegment ist fast ganz gelb gefärbt, seitlich und hinten schwarz umrandet, von unten ragen in der Mitte zwei schwarze Fortsätze in die gelbe Fläche nach oben. Gelbe Hinterrandbinden der Tergite 1—6 sind wie bei *C. consobrinus* geformt; ebenso die Färbungen der Sternite.

Beine rotgelb mit stark verdunkelten Schenkeln, Hüften und Trochanteren. Fühler inklusive Schaft oben dunkel, unten hellbraun.

♂. Clypeus ganz gelb, Fühlerschaft unten gelb. Schildchen ganz schwarz, Mittelsegment schwarz. Thorax nur mit Spuren gelber Zeichnungen. Binde des ersten Tergits fast stets breit unterbrochen. Die gelbe Färbung ist wie beim ♂ von *consobrinus* stark reduziert und neigt zum Verschwinden. Fühlergeißel rotbraun. Hüften und Trochanteren unten gelb, Beine gelb, Oberseite der Schenkel schwarz.

Skulptur ♀: Lederartig gerunzelt, matt auf Kopf und Thorax, Clypeus punktiert, sechseckig, vorn gerade abgestutzt, obere Seite sehr flach bogig, Fläche sehr wenig konvex. Scutellum wie bei *consobrinus* geformt, in der Mitte längskielig. Mittelsegment wie bei *consobrinus* geformt, ohne Seitenzähne, steil abstürzend, in der Mitte ein wenig konkav.

Hinterleibskomplex wie bei *consobrinus* geformt, ohne Einschnürungen. Erstes Tergit nicht abgesetzt. Die Tergite sind fein und dicht punktiert, matt. Sternite noch feiner punktiert, flach.

Das ♀ steht in Form und Skulptur wie auch in der Zeichnung dem *C. consobrinus* sehr nahe, ist aber kleiner. Das ♂ ist sehr abweichend geformt.

♂. Grundskulptur dieselbe wie beim ♀; aber Kopf und Thorax deutlich punktiert-gerunzelt. Abdominalsegmente eingeschnürt, Tergite ungemein fein punktiert, etwas glänzend. Oberrand des Clypeus bogig, Vorderrand abgestutzt, Scheibe in der Mitte längs vertieft. Kopf schmaler als beim ♀. Netzaugen nach vorn bedeutend stärker verschmälert als bei *consobrinus*, und zwar in beiden Geschlechtern. Scutellum mit mehr oder minder deutlichem Mittelkiel.

Drittes Sternit geschwollen, mit nach hinten gerichteter, oben scharf abgestutzter, lamellenförmiger Crista im letzten Drittel, von rechteckiger Form. Scheibe der Sternite 4 und 5 konkav, Hinterrand von Sternit 6 tief dreieckig ausgeschnitten. Sternit 7 mitten mit scharfkieligem, dreieckigem Höcker nach hinten. Letztes Tergit sehr breit, fast rechteckig, nach hinten wenig verengt, Hinterrand gerade abgestutzt. Der Komplex der Hinterleibsringe wird bauchwärts eingeschlagen.

Fühlerschaft lang, gebogen, zur Spitze verdickt. Erstes Geißelglied sehr kurz, in den Schaft zurückgezogen, zweites so lang als die drei folgenden zusammengenommen, die Glieder bis zum vorletzten an Dicke zunehmend. Letztes Glied hakenförmig gebogen, in das vorletzte eingefügt, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen; zum Ende verjüngt, unten wie das vorhergehende konkav.

Kopf, Thorax und Wurzel des Abdomens lang zottig behaart; Flügel rauchgrau mit dunklem Geäder. Vorderschenkel unten an der Wurzel abgerundet dreieckig. Tarsenglieder 2, 3 und 4 breit, kurz, dicht aneinander gefügt, zusammen so lang als das Klauenglied. Trochanter I nahe der Schenkelwurzel in einen nach unten gerichteten langen Fortsatz verlängert.

Die Art steht in Zeichnung und Skulptur dem *C. consobrinus* sehr nahe, ist aber konstant kleiner. Die ♂ unterscheiden beide Arten leicht voneinander.

Auch diese Art gehört dem westlichen Teil der südlichen Kapkolonie an. Ich fing beide Geschlechter im Oktober bei Ladismith im Süden der Kapkolonie und das ♀ im Dezember bei Oudtshoorn in Capland. Sie flogen auf niedrigen gelben Kompositen.

Zur Beschreibung lagen vor 2 ♀ und 10 ♂.

### *Masaris discrepans* ♀ ♂ n. nov. spec. (Fig. 9a.)

Diese neue Art steht in Größe und Form der *Masaris Saussurei* Brauns so außerordentlich nahe, daß beide Arten im ♀ Geschlecht fast nur durch die Färbung unterschieden werden können. Die Skulptur ist bis in die geringsten Einzelheiten bei den ♀♀ so gleichartig, daß Unterschiede nicht aufgefunden werden konnten. Wären nicht die auffallenden Differenzen im ♂ Geschlecht vorhanden, so würde das ♀ als eine Färbungsvarietät von *M. Saussurei* Br. aufzufassen sein. Die Art fliegt etwas später als *M. Saussurei* und gehört der westlichen Fauna des Caplandes an.

Färbung: ♀ schwarz, zwei gelbweiße Flecke oberhalb des Clypeus je nahe der Fühlerwurzel. Eine gelbweiße Querlinie in der Mitte des

Pronotums und eine zweite an den Seiten des Pronotums sind nicht konstant. Hinterränder der Tergite 1—6 mit schmalen gelbweißen Hinterrandbinden, die an den Seiten erweitert sind. Diese Binde sind ebenfalls nicht konstant und zuweilen mehr weniger unterbrochen; sie sind zuweilen mehr weniger rotbraun auf den vorderen Tergiten. Rotbraun sind die Kiefer, die Flügelschuppen, Hinterrand des Scutellums, Schienen und Tarsen.

Die Skulptur des ♀ stimmt in jeder Einzelheit mit der von *M. Saussurei* überein, so daß ich auf die Beschreibung dieser Art verweisen kann. Bei *discrepans* sind die Tergite viel stärker als bei *Saussurei* punktiert.

♂ schwarz, Clypeus gelbweiß, ebenso eine große, mehr weniger trapezförmige Stirnmakel oberhalb des Clypeus zwischen den Fühlern, der Vorderrand des Pronotums, ein Fleck der Flügelschuppen, Scutellumrand und schmale Hinterrandbinden der Tergite 1—6, sowie die Unterseite des Fühlerschaftes. Mittlere Fühlerglieder unten braun, oben dunkel, Keule schwarz, Flügelschuppen, Schienen und Tarsen braun. Sculptur und Punktierung wie beim ♂ von *M. Saussurei* Br. Der Hauptunterschied liegt in der Fühlerform.

Fühler: ♂ Schaft etwa von der Länge der ersten beiden Geißelglieder. Geißelglied 1 (pedicellus) klein, 2 um ein Drittel länger als 3; 4, 5, 6 und 7 sind an Länge ungefähr gleich, 8 etwas länger und zum Ende verdickt; die letzten bilden eine gekrümmte Keule, welche am Ende abgerundet ist. Die Keule ist dadurch unregelmäßig geformt, daß die größere Kurve an der Unterseite derselben verläuft, hervorgerufen durch die ungleichmäßige Verdickung. Die Grenzen der Keulenglieder sind nur unter stärkerer Vergrößerung sichtbar. Beim ♂ der *M. Saussurei* Br. sind die mittleren Fühlerglieder viel schmaler und länger als bei der vorliegenden Art, und die Keule ist kürzer, oval und von gleichmäßiger Form.

In der Körperskulptur sind beide Arten sich sehr ähnlich, doch ist die Runzelung des Kopfes und Thorax, sowie die Punktierung der Abdominalsegmente bei *M. discrepans* bedeutend gröber als bei *Saussurei* Br. Sonst stimmen die Skulpturmerkmale beider Arten überein, ebenso das Flügelgädder.

Länge ♀ 8—13 mm, ♂ 8—9 mm.

Die Art wurde von mir bei Worcester im Süden der Kapkolonie Anfang Dezember, und bei Oudtshoorn (Kapland) im Anfang Oktober gefangen.

Mir liegen zurzeit vor 4 ♂ und 7 ♀, welche zur Beschreibung verwendet wurden.

- ♀ Die 2 ersten Abdominalsegmente rot. Punktierung besonders auf den 2 ersten Tergiten fein . . . . *M. Saussurei* Br.
- ♀ Die 2 ersten Abdominalsegmente schwarz. Punktierung der 2 ersten Tergite sehr deutlich und zerstreut. *M. discrepans* Br.
- ♂ Abdomen mit roter Färbung der ersten Abdominalsegmente. Fühlerkeule regelmäßig oval. Punktierung der Tergite fein. (Figur 10a) . . . . . *M. Saussurei* Br.
- ♂ Abdomen schwarz. Fühlerkeule länger, gekrümmt, nicht oval. Punktierung der Tergite deutlich und stärker als bei voriger Art. (Figur 9a) . . . . . *M. discrepans* Br.

*Celonites Purcelli* Brauns var. *flavomaculatus* m., loc. cit. p. 226 ff.  
Tergite 1—4 seitlich mit gelben Makeln. ♂ Willowmore, September.

*Celonites Wheeleri* Br. var. *immaculatus* Br. ♀ ♂. loc. cit. p. 230 ff.

Daß die Färbung dieser Varietät nicht zur Aufstellung einer besonderen Spezies berechtigt, wird dadurch bestätigt, daß die gelbe Fleckenreihe der Tergite in der Größe der Makeln variiert, und daß einzelne derselben völlig verschwinden können. Auch das Auftreten der roten Färbung am Abdomen ist wenig konstant in der Ausdehnung. Bei einem ♀ ist das Schildchen schwarz, nur in der Spitze rot.

Willowmore, Januar.

*Celonites capensis* Br. loc. cit. p. 231 ff.

♂.

Das ♂ dieser Art ist noch unbeschrieben.

Die Färbung ist dieselbe wie beim ♀, aber Clypeus und Oberlippe sind ganz elfenbeinweiß. Hinterecken der Tergite 1—6 scharf eckig. Hinterecke von Tergit 7 winklig, der Hinterrand beiderseits bogig ausgerandet, der Mittelteil des Hinterrandes gerundet. Sternite konkav, rötlichbraun, Sternit 7 flach ausgerandet, 8 rechteckig, auf der Fläche anliegend behaart und mit Grübchen in der Mitte an der Basis. Skulptur wie beim ♀. Fühlerkeule an der Spitze mehr weniger braun.

Willowmore, Januar.

*Celonites promontorii* Br. loc. cit. p. 232 ff.

♂.

Das noch unbeschriebene ♂ dieser Art unterscheidet sich von dem von *capensis* Br. durch dieselben Merkmale, welche die ♀ beider Arten trennen. Das Mittelsegment ist seitlich ausgeschnitten. Clypeus und Oberlippe elfenbeinweiß. Seitenecken der Tergite 1—7 scharfeckig. Tergit 7 jederseits an den Hinterrandseiten tiefer buchtig als bei *capensis*, der Bogen des Hinterrandes flacher. Unterseite wie bei *capensis* geformt und gefärbt.

Sollte sich die Form des Fortsatzes des Mittelsegments als nicht konstant erweisen und der Ausschnitt der Mittelsegmentseiten variieren, so würden die beiden Arten als Varietäten einer Art betrachtet werden müssen. Jedenfalls stehen sie sich sehr nahe.

Um Irrtümer zu vermeiden bemerke ich, daß der Ausschnitt des Mittelsegments dem Innenrande des Fortsatzes gegenüber liegt.

Willowmore, November.

*Celonites Andrei* Br. loc. cit. p. 228 ff.

♂.

Das ♂ dieser Art unterscheidet sich von den übrigen Arten besonders durch die Kiele des Clypeus, wie bei den ♀♀. Die Kiele sind bei einigen Ex. rudimentärer als beim ♀, aber stets angedeutet. Hinterecken von Tergit 1—6 scharfeckig. Tergit 7 am Hinterrand bogig gerundet, Hinterecken mehr weniger scharf winklig und bogig ausgerandet vor den eigentlichen Ecken. Sternite konkav, braun. Die letzten beiden Sternite sind wie bei den vorhergehenden Arten ♂ gebildet. Mittlere Fühlerglieder rötlich. Bei einigen Exemplaren trägt der Clypeus einen gelben oder rötlichen Fleck in der Mitte und gelbe Fleckchen jederseits auf der Stirn und in der Augenausrandung. Der kielige Vorderrand des Scutellum ist bei dem ♂ schwächer ausgebildet als beim ♀. Färbung die des ♀.

Willowmore, Oktober bis Februar.

Bei *C. Andrei* Br. konnte ich den Nestbau feststellen. Die Art baut zerbrechliche Lehmzellen unter Steinen und an Zweigen, mit der Längsseite aneinanderliegend. Ich erzog als Schmarotzer aus solchen Zellen die Chrysidide *Sintharis bispinosa* Mocsáry. Die Nestweise weicht also nicht von der der paläarktischen *C. abbreviatus* ab.

*Celonites clypeatus* Brauns nov. spec.

♀.

Diese Art steht dem *Celonites Andrei* Br. am nächsten, mit welchem sie die Kiele des Clypeus gemeinsam hat. Dadurch unterscheidet sie sich leicht von *C. Wheeleri* var. *immaculatus* Br. und *Purcelli* Br., mit welchen sie in der Färbung z. T. übereinstimmt.

Derbe Art von der Gestalt des *C. Wheeleri* Br. und *Purcelli* Br.

Färbung: Schwarz, ziegelrot sind die mittleren Fühlerglieder, das Pronotum und eine viereckige große Makel der Mesopleuren an der Grenze des Pronotums, die Flügelschuppen und das ganze Scutellum sowie breite Hinterrandbinden von Tergiten 1—4 oder 1—5. Das sechste Tergit ist verwaschen braun oder schwarz. Die Binden der Tergite sind seitlich erweitert und daher dort breiter.

Sternite verwaschen bräunlich. Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen hellbraun, Flügel dunkel tingiert.

Skulptur: Stirnfurche schwach ausgebildet, aber oben kielig begrenzt. Clypeus mit 2 in der Mitte sich stumpfwinklig vereinigenden Kielen. Clypeus, Stirn und Hinterhaupt dicht runzlig punktiert, matt. Thorax dicht punktiert. Schildchen gewölbt, der Vorderrand nicht steil abfallend zum Mesonotum und nicht kielig wie bei *Andrei* Br. ♀. Bei *Wheeleri* und *Purcelli* ist das Schildchen fast flach. Tergite fein und sehr dicht punktiert, matt, die Hinterecken spitz eckig, letztes gerundet, an den Seiten schwach eckig abgesetzt. Sternite glänzend, auf der Scheibe scharf zerstreut punktiert, letztes gerundet, konisch mit glatter unpunktierter Mittellinie.

Willowmore, November bis Januar.

Beschrieben nach 4 ♀ aus meiner Sammlung.

♀.

1. Clypeus mit 2 unten in der Mitte sich stumpfwinklig vereinigenden Kielen . . . . . 2
- Clypeus ohne solche Kieme . . . . . 3
2. Vorderrand des Scutellums steil erhaben und in der Mitte gekielt, Pronotum mit schwarzer, schräger Binde vom Vorderrande zur Flügelwurzel . . . . . *Andrei* Br.
- Schildchen gewölbt, vorn aber nicht steil abfallend und dort nicht kielig. Pronotum ganz rot und Mesopleuren mit großer roter Makel . . . . . *clypeatus* Br.
3. Scutellum rot. Körperzeichnung rot. Eine Längsreihe gelber runder Makeln auf der Mitte der Tergite. Längsrundung des Clypeus zur Mittellinie nach vorn konvergierend. *Wheeleri* Br.
- Scutellum rot, Tergit ohne Rückenreihe gelber Makeln. Längsrundeln des Clypeus zur Mittellinie nach vorn konvergierend. *Wheeleri* var. *immaculatus* Br.
- Scutellum schwarz, fein braun gesäumt . . . . . 4
4. Hinterleib oben mit reichlichen braunroten Binden, Clypeus unregelmäßig gerunzelt und punktiert . . . . . *Purcelli* Br.
- Hinterleib oben mit spärlichen rotbraunen Binden und mit Rückenreihe und je einer Seitenreihe weißgelber Makeln. . . . . 5
5. Fortsatz des Mittelsegments breit, fast gerade, die Seiten des Mittelsegmentes dem Innenrande des Fortsatzes gegenüber nicht ausgeschnitten, gerundet . . . . . *capensis* Br.
- Fortsatz des Mittelsegments deutlich gebogen, die Seiten des Mittelsegmentes dem Innenrande des Fortsatzes gegenüber vor der Spitze deutlich ausgeschnitten . . . . . *promontorii* Br.

♂.

1. Färbung des Clypeus elfenbeinweiß . . . . . 2
- Färbung des Clypeus schwarz oder schwarz mit geringen gelben Makeln . . . . . 3
2. Seiten des Mittelsegments gegenüber dem Innenrande des Fortsatzes nicht ausgeschnitten . . . . . *capensis* Br.
- Seiten des Mittelsegments gegenüber dem Innenrande des Fortsatzes ausgeschnitten . . . . . *promontorii* Br.
3. Runzelung des Clypeus zur Mittellinie nach vorn deutlich konvergierend. Schildchen rot. Fühlerkeule schwarz. Tergite mit einer Rückenreihe gelber Makeln . . . . . *Wheeleri* Br.
- Runzelung des Clypeus zur Mittellinie konvergierend. Schildchen rot oder schwarz mit roter Spitze. Tergite ohne Rückenreihe gelber Makeln . . . . . *Wheeleri* var. *immaculatus* Br.
- Runzelung des Clypeus nicht konvergierend zur Mittellinie. Clypeus ohne Kiele. Letztes Tergit an der Spitze flach ausgerandet. Dorsalsegmente mit braunroten Binden, ohne gelbe Makeln, Scutellum flach. Fühlerkeule unten gelbbraun gefärbt  
*Purcelli* Br.
- Runzelung des Clypeus nicht zur Mitte konvergierend. Alles andere wie *Purcelli*, aber Tergite seitlich z. T. mit gelben Makeln  
*Purcelli* var. *flavomaculatus* Br.
- Runzelung des Clypeus nach vorn nicht zur Mittellinie konvergierend. Clypeus mit Kielen . . . . . 4
4. Clypeus mit vorn stumpfwinkelig vereinigten Kielen auf der Fläche  
*Andrei* Br.

## Tafelerklärung.

- |  |   |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Ceramius Lichtensteini</i> Klug.               <ol style="list-style-type: none"> <li>a Vorderhüfte, -trochanter und -schenkel ♂.</li> <li>b Charakteristische Konstellation der Fühlerendglieder ♂.</li> </ol> </li> <li>2. <i>Ceramius consobrinus</i> Saussure.               <ol style="list-style-type: none"> <li>a Abdomen von unten ♂.</li> <li>b Vorderhüfte, -trochanter ♂.</li> <li>c Vorderer Trochanter ♂.</li> <li>d Fühler ♂.</li> </ol> </li> <li>3. <i>Ceramius nigripennis</i> Saussure.               <ol style="list-style-type: none"> <li>a Abdomen von unten ♂.</li> <li>b Vorderhüfte, -trochanter ♂.</li> <li>c Vorderer Trochanter ♂.</li> <li>d Fühler ♂.</li> <li>f Abdomen von der Seite ♂.</li> </ol> </li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>4. <i>Ceramius Beyeri</i> Brauns.               <ol style="list-style-type: none"> <li>a Vorderhüfte u. -trochanter ♂.</li> <li>b Fühler ♂.</li> <li>c Endsegmente von der Seite ♂.</li> </ol> </li> <li>5. <i>Ceramius karooensis</i> Brauns.               <ol style="list-style-type: none"> <li>a Abdomen von unten ♂.</li> <li>b Fühler ♂.</li> <li>c Vorderer Trochanter ♂.</li> <li>d Vorderhüfte, -trochanter ♂.</li> <li>f Seitenansicht Abdomen ♂.</li> </ol> </li> <li>6. <i>Ceramius Schulthessi</i> Brauns.               <ol style="list-style-type: none"> <li>a Mittelsegment ♂ von oben.</li> <li>b Fühlerendglieder ♂.</li> <li>c Vordertrochanter und -schenkel ♂.</li> <li>d Abdomen von der Seite ♂.</li> </ol> </li> </ol> |
|--|---|

- |   |   |
|---|---|
| <p>7. <i>Ceramius capicola</i> Brauns.<br/> <i>a</i> Vordertrochanter u. -häfte ♂.<br/> <i>b</i> Fühler ♂.<br/> <i>c</i> Mittelsegmente von oben ♂.<br/> <i>d</i> Abdomen von unten ♂.</p> <p>8. <i>Ceramius fumipennis</i> Brauns.<br/> <i>a</i> Fühler ♂.<br/> <i>b</i> Vordertrochanter u. -häfte ♂.</p> | <p><i>c</i> Vorderer Trochanter ♂.<br/> <i>d</i> Abdomen von unten ♂.<br/> <i>f</i> Mittelsegment von oben ♂.</p> <p>9. <i>Masaris discrepans</i> Brauns.<br/> <i>a</i> Fühler ♂.</p> <p>10. <i>Masaris Saussurei</i> Brauns.<br/> <i>a</i> Fühler ♂.</p> |
|---|---|

### H. Sauter's Formosa-Ausbeute.

Von Embrik Strand, Berlin.

#### Zwei neue *Gonatopus*-Arten (Hym.).

*Gonatopus Sauteri* Strand nov. spec.

Ein ♀ von Tainan, 24. April 1912, am Rande eines Baches von Gras gekätschert.

♀. Vertex seicht ausgehöhlt, glatt und glänzend, bei starker Vergrößerung wenigstens hinten und an den Seiten retikuliert erscheinend, mit tief eingedrückter Mittellängslinie bis zur vorderen Ocelle; das Ocellenfeld ist länger als breit, gerunzelt, aber kaum erhöht, die Ocellen, insbesondere die vordere, recht deutlich. Der Kopf ist etwa doppelt so breit wie lang und erscheint in Draufsicht hinten mitten nicht tiefer ausgerandet, als daß eine die Augen hinten tangierende Gerade die Mitte dieser Ausrandung berühren würde. — Thorax unbehaart, zweihöckerig, mit breiter, sattelförmiger Einschnürung dazwischen; der vordere Höcker ist ein wenig höher als der hintere und erscheint im Profil subtriangulär mit ziemlich scharfer Spitze, konvexer Vorderseite und ganz schwach konkavon Hinterseite, durch recht deutliche Furche vom Pronotum getrennt, an den Seiten oben gerunzelt und matt, mitten gestrichelt, aber glänzend, weiter unten glatt und stark glänzend, vorn dicht retikuliert, punktiert und matt, nur an der Spitze etwas glänzend und glatt, hinten wie vorn oder noch ein wenig kräftiger punktiert. Der hintere Höcker bildet eine fast halbkugelförmige Wölbung, die vorn ohne erkennbare Grenzlinie in die sattelförmige Einsenkung übergeht, hinten kräftig, nach vorn aber allmählich schwächer quergestrichelt und vorn glatt und glänzend erscheint. Die Einschnürung ist dicht quergestrichelt und fast matt. Stigma breit lanzettförmig. Der hintere Höcker erscheint im Profil ein wenig länger als der vordere oder als